

Der erste Bericht der New York Times über den westlichen Überfall auf Syrien klingt nicht besonders begeistert.

**LUFTPOST**

Friedenspolitische Mitteilungen aus der  
US-Militärregion Kaiserslautern/Ramstein  
LP 046/18 – 15.04.18

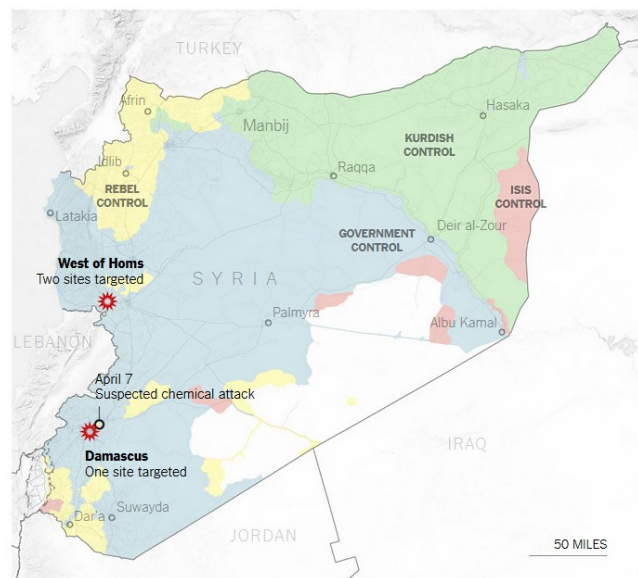
## Die USA, Großbritannien und Frankreich haben wegen eines vermuteten Giftgaseinsatzes einen Luftschlag gegen Syrien durchgeführt

Von Helene Cooper, Thomas Gibbons-Neff und Ben Hubbard  
The New York Times, 13.04.18

(<https://www.nytimes.com/2018/04/13/world/middleeast/trump-strikes-syria-attack.html> )

WASHINGTON – Die USA und europäische Verbündete haben in der Nacht von Freitag auf Samstag eine Forschungseinrichtung, ein Depot und ein militärisches Ziel in Syrien mit Raketen angegriffen, weil Präsident Trump den syrischen Präsidenten Baschar al-Assad verdächtigt, am vergangenen Wochenende in der Nähe von Damaskus mehr als 40 Menschen mit Giftgas getötet zu haben, und ihn dafür bestrafen wollte.

Großbritannien und Frankreich haben sich an den von den USA koordinierten Luftangriffen beteiligt, mit denen die drei westlichen Regierungen demonstrieren wollten, dass sie weitere Völkerrechtsverletzungen der syrischen Regierung in Zukunft nicht mehr dulden werden (indem sie ihr eigenes völkerrechtswidrigen Verhalten fortsetzen s. [http://www.luftpost-kl.de/luftpost-archiv/LP\\_16/LP04518\\_140418.pdf](http://www.luftpost-kl.de/luftpost-archiv/LP_16/LP04518_140418.pdf) ). Präsident Trump charakterisierte die Operation als Beginn einer länger andauernden Kampagne, mit der Assad gezwungen werden sollte, künftig auf den Einsatz verbotener Waffen zu verzichten; bisher hat Trump aber nur diese auf eine Nacht und drei Ziele begrenzte Operation angeordnet.



By The New York Times | Sources: Strike locations from the Pentagon. Control areas from Conflict Monitor by IHS Markit (as of April 9, 2018).

"Ein Mensch würde keinen solchen Angriff befehlen," hat Trump in einer im Diplomatic Room des Weißen Hauses verkündeten, im Fernsehen übertragenen Erklärung zu dem vermuteten Giftgasangriff vom letzten Wochenende gesagt. "Solche Verbrechen kann nur ein Monster begehen."

Kurz danach antwortete der syrische Präsident über Twitter: "Ein ehrbarer Mensch kann nicht erniedrigt werden."

Mit den Luftangriffen sind die USA das Risiko eingegangen, noch tiefer in den komplizierten, vielschichtigen Krieg in Syrien verstrickt und in eine direkte Konfrontation mit Russland und dem Iran hineingezogen zu werden, die beide Assad auch militärisch unterstützen. Nur 90 Minuten danach hat der russische Botschafter in den USA vor den "Folgen" des westlichen Angriffs gewarnt.

**Noch letzte Woche hat Trump versprochen, die US-Truppen aus Syrien abzuziehen; jetzt hat er seine Absicht verkündet, weitere Giftgasangriffe in Syrien verhindern zu wollen.**

"Wir sind bereit, diese Warnung so lange zu wiederholen, bis das syrische Regime den Einsatz verbotener Kampfstoffe einstellt," erklärte er.

[Seine Erklärung ist nachzulesen unter <https://www.nytimes.com/2018/04/13/world/middleeast/trump-syria-airstrikes-full-transcript.html> .]

**US-Verteidigungsminister Jim Mattis, der bei den Beratungen, die vor dem Luftschlag im Weißen Haus stattgefunden haben, zur Vorsicht gemahnt hatte, sagte Freitagnacht vor Reportern, es seien keine weiteren Angriffe geplant – es sei denn, Assad setze erneut Giftgas gegen seine eigene Bevölkerung ein.**

"Wir haben uns auf Ziele beschränkt, die etwas mit chemischen Waffen zu tun haben," teilte Mattis mit. "Wir wollten das nicht ausweiten und haben deshalb sehr präzise und angemessen, aber auch sehr hart zugeschlagen."

**Der Angriff hatte das doppelte Ausmaß und war gegen drei und nicht nur gegen ein Ziel gerichtet – wie der bereits im letzten Jahr von Trump angeordnete Angriff auf einen syrischen Militärflugplatz. Die von Kampfflugzeugen und Lenkwaffenzerstörern gestarteten Marschflugkörper und Raketen schlugen kurz nach 4 Uhr Ortszeit in Syrien ein.**

**Sie hätten drei Einrichtungen der Assad-Regierung getroffen, die sich mit chemischen Waffen beschäftigen: ein wissenschaftliches Forschungszentrum am Rand von Damaskus, das an der Produktion chemischer Waffen beteiligt war, und zwei Ziele bei Homs – eine (ehemalige?) Produktionsstätte für das Nervengas Sarin und ein Gebäude eines für Chemiewaffen zuständigen militärischen Kommandos, äußerte General Joseph F. Dunford jr. (s. [https://de.wikipedia.org/wiki/Joseph\\_F.\\_Dunford](https://de.wikipedia.org/wiki/Joseph_F._Dunford) ), der Chef des US-Generalstabes.**

Die Bewohner der Hauptstadt Damaskus erwachten durch die vielen Explosionen, die ihre Stadt schon vor dem Ruf zum Morgengebet erschütterten.

**Das syrische Staatsfernsehen meldete, Luftverteidigungssysteme der syrischen Armee hätten "die US-Aggression" abgewehrt und zeigten Videos von Abwehrakten, die in mit einem Feuerschweif in den Nachthimmel aufstiegen. 13 der angreifenden Raketen seien durch die syrische Luftabwehr bei Al-Kiswa, einer Stadt südlich von Damaskus, abgeschossen worden. US-Offizielle wollten das nicht bestätigen.**

Trump forderte Russland und den Iran, die mit Syrien verbündet sind, auf, Assad an weiteren Giftgaseinsätzen in dem schon sieben Jahre andauernden Bürgerkrieg zu hindern, damit sein Land nicht noch mehr zerstört werde.

Er äußerte: "Ich frage den Iran und Russland, warum sie mit einem Massenmörder paktieren, der unschuldige Männern, Frauen und Kinder umbringen lässt? Andere Staaten sind an ihren Freunden zu erkennen. Kein Staat kann auf Dauer erfolgreich sein, wenn er Schurkenstaaten, brutale Tyrannen und mörderische Diktatoren unterstützt."

**Russland reagierte mit scharfen Worten: "Wir haben davor gewarnt, dass solche Aktionen nicht ohne Folgen bleiben werden," erklärte Anatoli Antonow, der russische**

## **Botschafter in den Vereinigten Staaten. "Die alleinige Verantwortung dafür tragen Washington, London und Paris."**

Bezugnehmend auf Trumps Anschuldigung, der russische Präsident Wladimir Putin habe sein Versprechen nicht gehalten, dass er Syrien zur Auslieferung seiner chemischen Waffen bewegen werde, stellte Antonow fest: "Die Beleidigung des Präsidenten Russlands ist inakzeptabel und wird hiermit zurückgewiesen."

Mit seiner Entscheidung für den Luftangriff hat Trump seinem Bedürfnis, Assad für seine "barbarische Tat" zu bestrafen, das er bereits mit seinen Twitter-Botschaften im Lauf der Woche verkündet hatte, wenigstens kurzfristig den Vorzug vor seinem Wunsch gegeben, das militärische Engagement der USA in Syrien zu begrenzen.

Mit den neuen Luftschlägen lässt Trump Syrien zum zweiten Mal angreifen, um dessen Regierung zu bestrafen, der erneut vorgeworfen wurde, chemische Waffen eingesetzt zu haben. Das Weiße Haus hat diesen Angriff im Vergleich mit dem ersten bewusst verstärkt; damals waren 59 Marschflugkörper auf einen syrischen Militärflugplatz abgefeuert worden, der schon einen Tag später wieder betriebsbereit war.

**Anders als im letzten Jahr haben sich Frankreich und Großbritannien diesmal dem Vergeltungsschlag für den vermuteten Giftgasangriff am letzten Samstag in der Stadt Duma bei Damaskus angeschlossen; Deutschland hat sich geweigert daran teilzunehmen, obwohl auch Kanzlerin Angela Merkel den Einsatz chemischer Waffen für "inakzeptabel" hält.**

Die britische Premierministerin Theresa May erklärte, Syrien habe den Verbündeten keine andere Wahl gelassen: "Diese wiederkehrenden Angriffe müssen gestoppt werden, nicht nur, um unschuldige Menschen in Syrien vor einem schrecklichen Tod durch Giftgas zu bewahren, sondern auch, weil wir nicht zulassen können, dass der internationale Vertrag, der den Einsatz solcher Waffen verbietet, noch weiter ausgehöhlt wird."

Sie betonte aber auch, dass es sich um eine begrenzte Operation gehandelt habe, weil sich London wie Washington nicht zu sehr in den Bruderkrieg in Syrien verwickeln lassen wolle.

"Wir wollten uns nicht in den Bürgerkrieg einmischen," betonte sie. "Es geht uns auch nicht um einen Regimewechsel. Es hat sich nur um einen gezielten und begrenzten Luftschlag gehandelt, mit dem wir die Spannungen in der Region nicht weiter eskalieren wollten und bei dem wir alles getan haben, um zivile Opfer möglichst zu vermeiden."

**Nach Auskunft des US-Verteidigungsministeriums wurden die Tomahawk-Marschflugkörper (s. [https://de.wikipedia.org/wiki/BGM-109\\_Tomahawk](https://de.wikipedia.org/wiki/BGM-109_Tomahawk) ) von mindestens drei US-Kriegsschiffen gestartet, während US-Bomber des Typs B-1 (s. [https://de.wikipedia.org/wiki/Rockwell\\_B-1](https://de.wikipedia.org/wiki/Rockwell_B-1) ) die Ziele mit Raketen größerer Reichweite angegriffen haben. Auch französische und britische Kampffjets haben Raketen mit größerer Reichweite abgefeuert, und von einem britischen U-Boot sind weitere Marschflugkörper gestartet worden.**

Erste Reaktionen aus dem US-Kongress lassen vermuten, dass der Luftschlag, den Trump angeordnet hat, beide Parteien noch weiter auseinander treiben wird; die Republikaner unterstützen ihn, die Demokraten wollen aber wissen, ob Trump eine längerfristige Strategie zur Bewältigung der Folgen hat, die aus der Militäraktion erwachsen könnten.

**"Die Entscheidung des Präsidenten Trump, Luftangriffe gegen die syrische Regierung ohne Einwilligung des Kongresses zu starten, ist illegal und – ohne längerfristige Strategie auch äußerst leichtsinnig," stellte der demokratische Senator Tim Kaine (s. [https://de.wikipedia.org/wiki/Tim\\_Kaine](https://de.wikipedia.org/wiki/Tim_Kaine) ) aus Virginia fest, der schon lange durchsetzen will, dass Präsidenten vor der Anordnung militärischer Aktionen das Einverständnis der Kongresses einholen müssen.**

Die Abgeordnete Nancy Pelosi (s. [https://de.wikipedia.org/wiki/Nancy\\_Pelosi](https://de.wikipedia.org/wiki/Nancy_Pelosi) ) aus Kaliforniens, die auch Sprecherin der Demokraten im Repräsentantenhaus ist, sagte, "ein Nachtangriff ist kein Ersatz für eine klare und umfassende Syrien-Strategie."

Der Abgeordnete Steve Scalise (s. [https://de.wikipedia.org/wiki/Steve\\_Scalise](https://de.wikipedia.org/wiki/Steve_Scalise) ) aus Louisiana, der Einpeitscher der republikanischen Mehrheitsfraktion im Repräsentantenhaus, schrieb in einer Stellungnahme: "Präsident Trump hat Recht, wenn er behauptet, die Missetaten des Assad-Regimes dürften nicht ungesühnt bleiben."

**Eine Untersuchungskommission der Organization for the Prohibition of Chemical Weapons / OPCW (der Organisation für das Verbot chemischer Waffen, s. [https://de.wikipedia.org/wiki/Organisation\\_f%C3%BCr\\_das\\_Verbot\\_chemischer\\_Waffen](https://de.wikipedia.org/wiki/Organisation_f%C3%BCr_das_Verbot_chemischer_Waffen) ) sollte am Samstag mit der Überprüfung der Vorkommnisse in der Stadt Duma beginnen, die bis zu dem vermuteten Giftgasangriff von Rebellen gehalten wurde. Sie sollte nur herausfinden, ob Giftgas eingesetzt worden war, nicht aber, wer es eingesetzt haben könnte.**

Medizinische Fachkräfte und des Rettungspersonal haben berichtet, das syrische Militär habe während einer Offensive Bomben abgeworfen, die chemische Substanzen enthielten. Die *New York Times* hat Videos von Auswirkungen des Angriffs und von Interviews mit Einwohnern und medizinischen Fachkräften gesichtet; in den Interviews wurde behauptet, Hubschrauber der syrischen Armee hätten Fassbomben abgeworfen, die eine chemische Substanz freigesetzt hätten, an der mindestens 43 Menschen erstickt wären.

**Nikki R. Haley (s. [https://de.wikipedia.org/wiki/Nikki\\_Haley](https://de.wikipedia.org/wiki/Nikki_Haley) ), die US-Botschafterin bei den Vereinten Nationen, hat die syrische Regierung vor der Weltöffentlichkeit beschuldigt, seit Beginn des Bürgerkriegs in ihrem Land im Jahr 2011 mindestens 50mal verbotene chemische Waffen eingesetzt zu haben. Mitarbeiter des US-Außenministeriums haben mitgeteilt, die USA würden noch immer versuchen, die am 7. April verwendeten Chemikalien zu identifizieren (s. dazu unbedingt auch [http://www.luftpost-kl.de/luftpost-archiv/LP\\_16/LP11117\\_040717.pdf](http://www.luftpost-kl.de/luftpost-archiv/LP_16/LP11117_040717.pdf) lesen).**

Vertreter der Regierungen Syriens, des Irans und Russlands haben den Giftgaseinsatz durch syrische Regierungstruppen bestritten und Rettungskräften und den Rebellen, die Duma damals noch kontrolliert haben, vorgeworfen, sie hätten die Videos gefälscht, um internationale Unterstützung zu bekommen.

Am Freitag hat Generalmajor Igor Konaschenkow (s. [https://de.wikipedia.org/wiki/Igor\\_Jewgenjewitsch\\_Konaschenkow](https://de.wikipedia.org/wiki/Igor_Jewgenjewitsch_Konaschenkow) ), der Sprecher des russische Verteidigungsministeriums, erklärt, die Bilder von Opfern des behaupteten Angriffs seien "mit direkter Beteiligung Großbritanniens inszeniert" worden. Er konnte aber keine Beweise für seine Behauptung vorlegen .

Karen Pierce (s. [https://en.wikipedia.org/wiki/Karen\\_Pierce](https://en.wikipedia.org/wiki/Karen_Pierce) ), die britische Botschafterin bei den Vereinten Nationen, nannte diese Behauptungen "bizarr" und "eine schamlose Lüge".

**US-Verteidigungsminister Mattis hatte sich darum bemüht, die Militäraktion so lange zu verzögern, bis die Verbündeten Beweise für die Schuld Assads vorlegen könnten, damit der Angriff vor der Weltöffentlichkeit zu rechtfertigen sei. Er zeigte sich auch besorgt darüber, dass die gemeinsame Bombardierungskampagne zu einem großen Konflikt zwischen Russland, dem Iran und dem Westen eskalieren könnte.**

**Vor den jüngsten Luftangriffen haben die USA die Unterstützung für die Rebellen, die Assad stürzen wollen – auch für die in Duma – größtenteils eingestellt.** Zuletzt hat sich das Pentagon nur noch auf den Kampf gegen den Islamischen Staat im Osten Syriens konzentriert, den es gemeinsam mit kurdischen Milizen gegen die Dschihadisten führt. Derzeit befinden sich noch rund 2.000 US-Soldaten in Syrien, die Trump nach Hause holen will.

In seiner Freitagnacht im Fernsehen übertragenen Erklärung hat Trump erneut seinen Wunsch durchblicken lassen, dass er die USA künftig lieber aus Konflikten im Nahen und Mittleren Osten heraushalten möchte. "Das ist eine unruhige Region," sagte er. "Wir werden versuchen, sie zu befrieden, aber sie ist wirklich sehr unruhig. Die USA wollen Partner und Freund bleiben, das Schicksal dieser Region liegt aber in den Händen ihrer Bewohner."

Russische Truppen und iranische Milizen unterstützen in ganz Syrien den Kampf gegen Aufständische – auch gegen den Islamischen Staat und andere extremistische Gruppierungen – die seit Beginn des Konflikts Assad stürzen wollen.

Der US-Angriff auf Syrien im letzten Jahr erfolgte, weil bei einem Giftgas-Angriff auf den Ort Chan Schaichun Hunderte von Menschen starben. Trump ordnete damals einen Marschflugkörper-Überfall auf den Flugplatz Al Shayrat (s. [https://de.wikipedia.org/wiki/Milit%C3%A4rflugplatz\\_asch-Scha%CA%BFirat](https://de.wikipedia.org/wiki/Milit%C3%A4rflugplatz_asch-Scha%CA%BFirat) ) in Zentral-Syrien an, von dem der Angriff ausgegangen sein soll. Die Basis wurde zwar beschädigt, aber schon einen Tag später konnten dort wieder syrische Kampfflugzeuge starten.

Mit seiner Reaktion hat sich Trump erneut von seinem Vorgänger Obama abgesetzt, der auf militärische Gewalt verzichtet hat, als bei einem Giftgasangriff in der Nähe von Damaskus im August 2013 Hunderte von Menschen getötet wurden (s. dazu auch [http://www.luftpost-kl.de/luftpost-archiv/LP\\_13/LP08413\\_280613.pdf](http://www.luftpost-kl.de/luftpost-archiv/LP_13/LP08413_280613.pdf) ), obwohl er vorher erklärt hatte, beim Einsatz solcher Waffen werde eine "rote Linie" überschritten.

Obama schreckte vor einem Militärschlag zurück und vereinbarte mit Russland die Auslieferung (und Vernichtung) aller syrischen Chemiewaffen (s. <http://www.spiegel.de/politik/ausland/syriens-chemiewaffen-zerstoerung-dauert-laut-assad-ein-jahr-a-923152.html> ). Trotz dieser Vereinbarung hat es auch danach immer wieder Giftgasangriffe gegeben, die Zweifel an der Wirksamkeit des Abkommens aufkommen ließen.

*(Wir haben den Artikel komplett übersetzt und mit Ergänzungen und Links in Klammern und Hervorhebungen versehen. Das Macho-Gehabe eines unkontrollierbaren Cholerikers, der von seinen großen innenpolitischen Problemen ablenken will, die Lügen einer Gift sprühenden Megäre, die ihren Brexit nicht geregelt kriegt, und die Machtgelüste eines Westentaschen-Napoleons, der sich scheinbar auch mit Russland anlegen möchte, haben uns dem atomaren Weltuntergang gefährlich nahe gebracht. Und die "stärkste Frau Europas" und ihr Strichmännchen-Minister für auswärtige Ungereimtheiten bestärken erst die kriegslüsterne "Dreierbande" in ihrem irrsinnigen Vorhaben, um dann scheinheilig zu erklären: "Die Deutschen bombardieren diesmal aber nicht mit, die Zieldaten haben euch ja schon unsere Aufklärungstornados in Jordanien geliefert." Schande über euch alle! Anschließend drucken wir den Originaltext ab.)*

**The New York Times**

## **U.S., Britain and France Strike Syria Over Suspected Chemical Weapons Attack**

By HELENE COOPER, THOMAS GIBBONS-NEFF and BEN HUBBARD  
APRIL 13, 2018

WASHINGTON — The United States and European allies launched airstrikes on Friday night against Syrian research, storage and military targets as President Trump sought to punish President Bashar al-Assad for a suspected chemical attack near Damascus last weekend that killed more than 40 people.

Britain and France joined the United States in the strikes in a coordinated operation that was intended to show Western resolve in the face of what the leaders of the three nations called persistent violations of international law. Mr. Trump characterized it as the beginning of a sustained effort to force Mr. Assad to stop using banned weapons, but only ordered a limited, one-night operation that hit three targets.

“These are not the actions of a man,” Mr. Trump said of last weekend’s attack in a televised address from the White House Diplomatic Room. “They are crimes of a monster instead.”

Shortly after the attack, the Syrian presidency posted on Twitter, “Honorable souls cannot be humiliated.”

The strikes risked pulling the United States deeper into the complex, multisided war in Syria and raised the possibility of confrontation with Russia and Iran, both of which were supporting Mr. Assad with military forces. Within 90 minutes, the Russian ambassador to the United States warned of “consequences” for the allied attacks.

While Mr. Trump vowed as recently as last week to pull American troops out of Syria, he said he would remain committed to the goal of preventing further chemical attacks.

“We are prepared to sustain this response until the Syrian regime stops its use of prohibited chemical agents,” he said.

[Read the full text of President Trump’s address »]

But Defense Secretary Jim Mattis, who had urged caution in White House deliberations leading up to the strike, told reporters on Friday night that there were no more attacks planned unless Mr. Assad again uses gas on his own people.

“We confined it to the chemical weapons-type targets,” Mr. Mattis said. “We were not out to expand this; we were very precise and proportionate. But at the same time, it was a heavy strike.”

The assault was twice the size and hit two more targets than a strike that Mr. Trump ordered last year against a Syrian military airfield. Launched from warplanes and naval destroyers, the burst of missiles and bombs struck Syria shortly after 4 a.m. local time on Saturday.

They hit three of Mr. Assad’s chemical weapons facilities: a scientific research center in greater Damascus that was used in the production of weapons, and two chemical wea-

pons facilities west of Homs, one of which was used for the production of the nerve agent sarin and the other was part of a military command post, said Gen. Joseph F. Dunford Jr., the chairman of the Joint Chiefs of Staff.

Residents of Damascus, the capital, woke to the sounds of multiple explosions shaking the city before the dawn call to prayer.

Syrian state television said government air defense systems were responding to “the American aggression” and aired video of missiles being fired into a night sky. It reported that 13 missiles had been shot down by Syrian air defenses near Al-Kiswa, a town south of Damascus. American officials said they could not yet confirm that.

Mr. Trump called on Syria’s patrons in Russia and Iran to force Mr. Assad to halt the use of poison gas in the seven-year-old civil war that has wracked his country.

“To Iran and to Russia I ask: What kind of a nation wants to be associated with the mass murder of innocent men, women and children?” he said. “The nations of the world can be judged by the friends they keep. No nation can succeed in the long run by promoting rogue states, brutal tyrants and murderous dictators.”

Russia responded with sharp words. “We warned that such actions will not be left without consequences,” Anatoly Antonov, the ambassador to the United States, said in a statement. “All responsibility for them rests with Washington, London and Paris.”

Taking umbrage at Mr. Trump accusing President Vladimir V. Putin in his speech of not living up to a promise to disarm Syria of its chemical weapons, Mr. Antonov added, “Insulting the president of Russia is unacceptable and inadmissible.”

In choosing to strike, it appeared that Mr. Trump’s desire to punish Mr. Assad for what he called a “barbaric act” — and to make good on his tweets promising action this week — outweighed his desire to limit the American military involvement in the conflict, at least in the short term.

The strikes marked the second time that Mr. Trump has attacked Syria to punish the government after it was accused of using chemical weapons. The White House had sought to create a response that would be more robust than the attack in April 2017, when the United States fired 59 Tomahawk cruise missiles at a Syrian air base that was back in use a day later.

Unlike last year, France and Britain joined the United States in retaliating for the suspected chemical attack last Saturday in the town of Douma, outside Damascus, but Germany refused to take part, even though Chancellor Angela Merkel called the use of chemical weapons “unacceptable.”

Prime Minister Theresa May of Britain said Syria had left the allies no choice. “This persistent pattern of behavior must be stopped — not just to protect innocent people in Syria from the horrific deaths and casualties caused by chemical weapons, but also because we cannot allow the erosion of the international norm that prevents the use of these weapons,” she said.

But she also emphasized the limits of the operation’s goals, reflecting the reluctance in London as well as Washington to become too immersed in the fratricidal war in Syria.

“This is not about intervening in a civil war,” she said. “It is not about regime change. It is about a limited and targeted strike that does not further escalate tensions in the region and that does everything possible to prevent civilian casualties.”

Defense officials said that Tomahawk cruise missiles were launched from at least three American warships, while B-1 bombers dropped long-range missiles on targets. French and British warplanes also fired long-range missiles, while a British submarine launched cruise missiles.

Early reaction to the strikes from Capitol Hill appeared to break down along party lines, with Republicans expressing support for the president and Democrats questioning whether Mr. Trump has a well-thought-out strategy for what happens after the military action is over.

“President Trump’s decision to launch airstrikes against the Syrian government without Congress’s approval is illegal and — absent a broader strategy — it’s reckless,” said Senator Tim Kaine, Democrat of Virginia, who has long argued that presidents should request permission from Congress before taking military action.

Representative Nancy Pelosi of California, the House Democratic leader, said that “one night of airstrikes is not a substitute for a clear, comprehensive Syria strategy.”

Representative Steve Scalise of Louisiana, the House Republican majority whip, wrote in a statement: “President Trump is right to assert that the Assad regime’s evil acts cannot go unanswered.”

A fact-finding mission from the Organization for the Prohibition of Chemical Weapons was to begin investigating the episode on Saturday in Douma, which had been held by rebels before the suspected attack. The mission’s job was only to determine whether chemical weapons had been used, not who had used them.

Medical and rescue groups have reported that the Syrian military dropped bombs that released chemical substances during an offensive to take the town. A New York Times review of videos of the attack’s aftermath, and interviews with residents and medical workers, suggested that Syrian government helicopters dropped canisters giving off some sort of chemical compound that suffocated at least 43 people.

At the United Nations, Nikki R. Haley, the American ambassador to the world body, accused the Syrian government of using banned chemical arms at least 50 times since the country’s civil war began in 2011. State Department officials said the United States was still trying to identify the chemical used on April 7.

Leaders in Syria, Iran and Russia denied that government forces had used chemical weapons, and accused rescue workers and the rebels who had controlled Douma of fabricating the videos to win international sympathy.

On Friday, Maj. Gen. Igor Konashenkov, a spokesman for the Russian Defense Ministry, said images of victims of the purported attack had been staged with “Britain’s direct involvement.” He provided no evidence.

Karen Pierce, Britain’s ambassador to the United Nations, called those allegations “bizarre” and “a blatant lie.”



Mr. Mattis had sought to slow down the march to military action as allies compiled evidence of Mr. Assad's role that would assure the world the strikes were warranted. Mr. Mattis also raised concerns that a concerted bombing campaign could escalate into a wider conflict between Russia, Iran and the West.

Before the strikes, the United States had mostly stopped aiding Syria's rebels, like those who were in Douma, who want to topple Mr. Assad's government. The Pentagon's most recent efforts in Syria have focused on the fight against Islamic State militants in the country's east, where it has partnered with a Kurdish-led militia to battle the jihadists. It is the roughly 2,000 American troops there that Mr. Trump has said he wants to bring home.

In his televised address on Friday night, Mr. Trump sought to repeat his desire to disentangle the United States from the Middle East at some point. "It's a troubled place," he said. "We will try to make it better, but it is a troubled place. The United States will be a partner and a friend, but the fate of the region lies in the hands of its own people."

Russian forces and Iranian-backed militias also are deployed around Syria to help fight the rebellion — including the Islamic State and other extremist groups — that has surged against Mr. Assad since the conflict started.

Last year's American attack on Syria came after a chemical attack on the village of Khan Sheikhoun killed scores of people. Mr. Trump ordered a cruise missile strike against the Al Shayrat airfield in central Syria, where the attack had originated. The base was damaged, but Syrian warplanes were again taking off from there a day later.

Still, the response set Mr. Trump apart from President Barack Obama, who declined to respond with military force after a chemical weapons attack in August 2013 killed hundreds of people near Damascus, even though Mr. Obama had earlier declared the use of such weapons a "red line."

Mr. Obama ultimately backed off a military strike and reached an agreement with Russia to remove Syria's chemical weapons arsenal. That agreement was said to have been carried out, although a series of reported chemical attacks since have raised doubts about its effectiveness.

[www.luftpost-kl.de](http://www.luftpost-kl.de)

**VISDP: Wolfgang Jung, Assenmacherstr. 28, 67659 Kaiserslautern**